

stellungsgebäude nicht zureicht, glaube ich nicht zu irren, daß die Absicht besteht, ein großes Ausstellungsgebäude im Großen Garten zu errichten. Mein Antrag gilt nicht für heute und morgen, sondern gilt für eine Idee, die sich in Zukunft entwickeln wird. Es würde auch für die Künstlerschaft ein sozialer Gewinn entstehen, wenn die Ausstellung hier stattfände und wenn die königl. sächsische Staatsregierung durch ihre Käufe die Ausstellung zu einem guten Markte machte. Für jedes Gemälde, das auf der Ausstellung erworben wird, haben die Künstler eine Abgabe zu entrichten, in München, wenn ich nicht falsch berichtet bin, 10 Prozent vom Kaufpreise, sie haben also bei einem Verkaufe von 10,000 Mark 1000 Mark an die Künstlerschaft abzugeben. In Dresden sind wohl  $7\frac{1}{2}$  Prozent genommen worden. Von dieser Summe fließen etwa  $\frac{3}{5}$  in die Unterstützungskasse der Künstler, ich weiß den Namen nicht ganz genau.

Ja, meine Herren, jetzt tragen unsere Künstler und unsere Regierung die Spesen in fremde Städte. Wenn wir Dresden zu einem großen Kunstmarkte machen, werden fremde Künstler nach Dresden kommen und ihre Beträge hier entrichten. Das ist doch ein großer sozialer Vortheil. Wenn wir eine große Ausstellung hier haben, so würde dies auch von großem Nutzen für die jungen, heranwachsenden Künstler, für die jungen Akademiker sein, welche viele neue Anregungen, neue Anreize, neue Gesichtspunkte ohne große Mühe und Kosten finden würden.

Es wird von vielen Seiten behauptet, daß die Dresdener Kunst zurückgegangen sei. Die neue Schule macht der älteren den Vorwurf, daß sie Schuld daran sei. Diese Streitfrage habe ich nicht zu entscheiden, ich will sie auch nicht entscheiden. Es ist aber auch möglich, daß dazu der Umstand beigetragen hat, daß die Ausstellungsräume mehrere Jahre nicht geöffnet gewesen sind. Wenn diese wieder geöffnet sein werden, ja dann wird auch wieder ein großes und reges künstlerisches Leben in Dresden entstehen, um so mehr, wenn hier ein guter Markt erblühen könnte.

Meine Herren! Ich habe mich von keiner Rücksicht für die eine oder die andere Schule bei Stellung meines Antrages leiten lassen, ich habe durchaus nicht die Absicht gehabt, Jemandem einen Vorwurf zu machen. Ich wünsche, daß beide Schulen gleiche Rechte genießen, daß Sonne und Wind unter sie gleich vertheilt werde. Ich bin bloß der Meinung, daß die Leidenschaften durch Ausübung der Kritik sich vorher abkühlten, daß der ganzen künstlerischen Richtung ein edlerer Sporn gegeben werde; daß die Klärung zwischen den verschiedenen Anschauungen eher eintritt, daß die Gährung,

die in der neueren Schule existirt, eher zu einem Ende kommt. Ich bin also von ganz vorurtheilslosen Motiven ausgegangen, ich habe mir als Vertreter des Landes bloß eine Rückendeckung für meine Abstimmung schaffen wollen und bin bemüht gewesen, für Dresden, unsere liebe Residenzstadt, in wirthschaftlicher, sozialer und künstlerischer Beziehung einen Nutzen zu schaffen.

Nun, meine Herren, ich glaube, das ist kein Verbrechen. Ich möchte nur wünschen, daß Sie sich All diesen Bestrebungen anschließen möchten. Nun, meine Herren, Sie haben es ja in der Hand, je nachdem Sie meinen Antrag wohlwollend oder ablehnend behandeln wollen. Ich bitte um Ihr Wohlwollen.

(Bravorufe.)

**Präsident:** Das Wort hat der Herr Abg. Opitz.

**Abg. Opitz:** Meine geehrten Herren! Der Herr Kollege und Antragsteller Kästner schloß mit der Bemerkung, daß sein Antrag bestimmt kein Verbrechen darstelle. Nun, ich glaube, darüber kann er beruhigt sein. Niemand wird es dem Herrn Abg. Kästner verdenken, daß er diesen Antrag eingebracht hat, ich erkenne im Gegentheile, wie wohl alle Kollegen im Hause, durchaus und bereitwillig an, daß der vom Herrn Abg. Kästner eingebrachte Antrag nur von den wohlmeinendsten Absichten diktiert ist. Der Herr Abg. Kästner hat Kenntniß erhalten von den zahlreichen und theilweise allerdings geradezu drastisch abfälligen Kritiken, die über einen Theil der neueren Erwerbungen unserer Gemäldegalerie von Seiten des Publikums und der Künstler gefällt worden sind; und dies hat ihn veranlaßt zu erwägen, ob es nicht Mittel gäbe, die eine größere Gewährleistung für sachgemäße Ankäufe und Neuerwerbungen für unsere Galerie bieten. Auf diesem Gesichtspunkte fußend ist er dazu gekommen, durch seine Anträge zu empfehlen, einmal, daß man in ferneren Fällen die Gesamtkommission mit der Beurtheilung über den Ankauf der einzelnen zu erwerbenden Gemälde befaßt und sodann, daß man einen Ankauf nur erst vornehmen solle, wenn die betreffenden zum Ankaufe in Aussicht genommenen Gemälde vorher durch eine Ausstellung der Kritik des Publikums zugänglich gemacht worden seien. Trotzdem kann ich indessen diesem Antrage schon um deswillen Sympathieen nicht entgegenbringen, weil, wenn auch der Herr Abg. Kästner heute und wiederholt bestimmt erklärt hat, er wolle in der betreffenden Frage, in dem Streite, der gegenwärtig zwischen den Künstlern, und insbesondere über die hier in Frage befangenen Neuerwerbungen entbrannt ist, keine Stellung nehmen, da Herr Abg. Kästner doch thatsächlich durch diesen seinen Antrag Stellung,